

Englisch gegen Französisch

Deutschlands Unternehmen bekommen bei Geschäften in Frankreich langsam Pro-

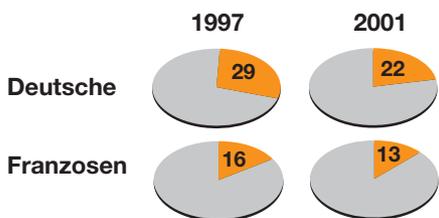
bleme mit den verfügbaren Fremdsprachenkenntnissen. Für 36 von 39 befragten deutschen Firmen ist trotz intensiver Verbindungen nach Frankreich Englisch die Konzernsprache Nummer eins, wie das Institut der deutschen Wirtschaft in Köln in einer Studie herausgefunden hat. Nicht zuletzt um Missverständ-

nisse zu vermeiden und der Kultur der Kunden Respekt zu zollen, legen die Großunternehmen jedoch Wert darauf, dass vor allem Führungskräfte, Mitarbeiter im Verkaufsbereich sowie Sekretärinnen des Französischen mächtig sind. Nur 17 Prozent aller Jungen und Mädchen an deutschen Schulen lernen Französisch. Englisch hingegen pauken 71 Prozent. Um zum Abitur zugelassen zu werden, steht als zweite Fremdsprache auch Latein zur Wahl. Folglich erlernte im Schuljahr 2002/

2003 an den deutschen Gymnasien nicht einmal jeder zweite Schüler Französisch. An den Realschulen lag der Anteil zuletzt sogar bei weniger als einem Viertel. Die verbesserte sprachliche Verständigung wäre auch für die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen von Vorteil – umso wünschenswerter, als die beiden Länder füreinander der jeweils wichtigste Handelspartner sind.

Deutsche und Franzosen: Weniger Verständigung

So viel Prozent der deutschen und französischen Schüler hatten Interesse, die Sprache des jeweils anderen Landes zu lernen.



Quelle: Europäische Kommission

www.iwkoln.de

Bürgschaftsbanken gefordert

Die Bürgschaftsbanken in Deutschland haben im ersten Halbjahr 2005 erneut mehr Bürgschaften als im Vorjahreshalbjahr vergeben. Die Zuwachsrate habe bei 14 Prozent gelegen, teilte der Verband der Bürgschaftsbanken (VDB) mit.

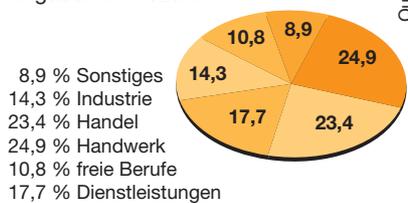
Mittelständische Unternehmen wurden den Angaben zufolge mit einem abgesicherten Kreditvolumen von rund 780 Millionen Euro unterstützt. Mehr als 3.500 Unternehmen erreichten auf

Auch 1.800 Existenzgründer konnten nach VDB-Angaben ihr Gründungsvorhaben nur finanzieren, weil die Bürgschaftsbanken als Risikoträger mit einsprangen. Da viele Existenzgründungen nicht über genügend bankübliche Sicherheiten verfügen, wären diese Betriebe ohne die Unterstützung der Bürgschaftsbanken heute nicht auf dem Markt tätig.

„Basel II, wenig Eigenkapital und zu wenig Sicherheiten führen dazu, dass der Mittelstand noch immer Probleme bei der Kreditbeschaffung hat“, sagte der VDB-Vorsitzende Hans-Herbert Strombeck. In solchen Fällen gäben Bürgschaftsbanken Sicherheiten

für die Finanzierung von aussichtsreichen Vorhaben, Unternehmensübernahmen und Betriebsmitteln sowie für Leasing- und Franchiseverträge.

Im ersten Halbjahr 2005 vergebene Bürgschaften Angaben in Prozent



Quelle: VDB

diese Weise eine Kredit- oder Beteiligungsfinanzierung. Damit wurden 60.000 Arbeitsplätze gesichert oder neu geschaffen.

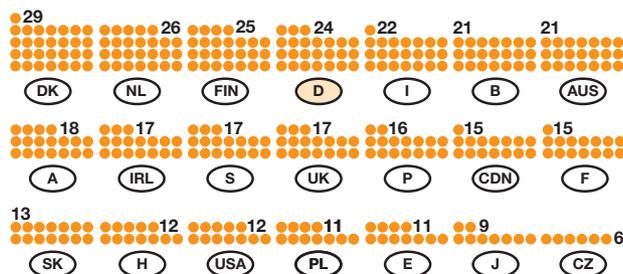
Gute Noten für Arbeitsmarkt

Deutschland erweist sich beim Arbeitsmarkt als Reformland. Viele der vor zehn Jahren von der OECD angelegten Reformen wurden

Ein Jahrzehnt später hat die Organisation den Mitgliedstaaten für jeden eingeleiteten Reformschritt einen Punkt vergeben. Im Ergebnis

Arbeitsmarktreform: OECD lobt Deutschland

Von 100 Punkten haben diese Länder so viele erreicht ...



Quelle: OECD

tatsächlich umgesetzt, wie das Institut der deutschen Wirtschaft Köln mitteilte. Nur wenige andere Länder waren eifriger.

Die Empfehlungen der Organisation reichten vom Abbau der Kündigungsschutzbestimmungen über den Ausbau der Möglichkeiten für befristete Arbeitsverträge bis hin zur Senkung der Sozialabgaben.

schneidet Deutschland überraschend gut ab. Die Reformintensität liegt deutlich über dem OECD-Durchschnitt.

Bewertet wurden auch Reformen, die bis Mitte 2004 zwar beschlossen, aber noch nicht umgesetzt wurden. Das gilt zum Beispiel für große Teile der Agenda 2010.

www.iwkoeln.de

Potential 50+

Betriebe schätzen das Potential ihrer älteren Mitarbeiter und halten es für sehr wichtig – die Notwendigkeit einer verstärkten Qualifizierung der Älteren erkennen dagegen nur wenige. Lediglich 18 Prozent

der Betriebe sehen laut einer Befragung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) einen ansteigenden Qualifizierungsbedarf bei über 50-Jährigen. Knapp 30 Prozent halten eine Qualifizierung teil-

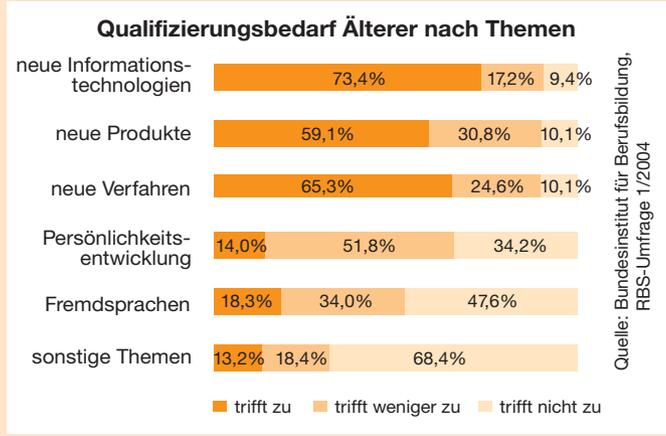
weise für erforderlich – und mehr als 50 Prozent sehen wenig oder keinen Handlungsbedarf.

Betroffen vom Altern der Belegschaft fühle sich lediglich jeder Dritte der befragten 537 Betriebe in Deutschland. Wird Qualifizierungsbedarf bei Älteren gesehen, so wird er vor allem bei Fachkräften für hoch (52,7 Prozent) beziehungsweise sehr hoch (4,1 Prozent) gehalten. Bei An- und Ungelernten schätzen ihn 34,2 Prozent als hoch und 12,8 Prozent als sehr hoch ein.

Spezielle Weiterbildungsangebote, die auf die Bedürfnisse Älterer zugeschnitten sind, stehen bei 13,2 Prozent der befragten Betriebe auf

dem Programm; 23,8 Prozent orientieren sich bei der Gestaltung ihrer Weiterbildung an den Lernbedürfnissen und dem Lernverhalten Älterer.

Jedes fünfte Unternehmen bemühte sich um eine stärkere Einbeziehung Älterer in die Personalentwicklung. Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen älteren und jüngeren Beschäftigten werden von 81,1 Prozent der befragten Firmen gefördert. Dazu gehört die Arbeit in altersgemischten Arbeitsgruppen (72,2 Prozent) sowie die Betreuung von Berufsanfängern durch Ältere (59 Prozent).



www.bibb.de

Sicherheitslücke VoIP?

Telekommunikationsanbieter schätzen die Gefahr, dass Telefongespräche über das Internet (Voice over IP) abgehört werden, nicht höher ein als bei einer normalen Festnetzleitung, sagte der Produktmanager von AVM Computersysteme Betriebs GmbH, Joachim Töpel. Zudem werde bei Voice over IP jedes Sprachpaket über eine andere Leitung übertragen, was für einen Lauscher einen extrem hohen Aufwand bedeute.

Auch die Gefahr von unerwünschten Werbeanrufen stuft Töpel als eher gering ein. In Deutschland seien ungewollte Werbeanrufe bei Privatpersonen bereits heute

rechtswidrig – ob über Festnetz oder Internet-Leitung. Anders als bei Spam-Mails, bei denen die Absender ihre Identität verdecken können, werde bei der Internet-Telefonie zudem eine nachvollziehbare Verbindung zwischen zwei Endgeräten aufgebaut. Der Urheber eines gesetzwidrigen Werbeanrufes lasse sich also ermitteln.

Spezielle Computerwürmer, die sich über Voice over IP verbreiten, seien zwar noch nicht bekannt, könne man aber nicht ausschließen, sagte Töpel. Hier helfe eine zuverlässige Firewall.

www.avm.de

In Zusammenarbeit mit unique relations
Redaktion. Schulung. Beratung.
www.unique-relations.de

Augsburger
Kongreßhalle

A

Fordern Sie Informationen an mit Tipps, Anregungen, für all Ihre Kongresse, Tagungen, Präsentationen, Bälle, Bankette, Events, Ausstellungen und Kulturveranstaltungen. Augsburg – der ideale Standort mit einer starken Region.

Gögginger Str. 10
D-86159 Augsburg
Tel: 08 21/3 24 23 48
Fax: 08 21/3 24 23 63
www.augsburg.de

kongresshalle.stadt@augsburg.de